

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule:** *ETSAV*

**Land:** *Spanien*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Architektur*

---

**Aufenthaltsdauer:** *12.09.2006-27.06.2007*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:** [www.etsav.upc.edu/](http://www.etsav.upc.edu/)  
[www.loquo.com](http://www.loquo.com)

---

## **Erfahrungsbericht**

### **In Deutschland**

Vor der Ankunft empfiehlt es sich, schon in Deutschland einen Sprachkurs zu absolvieren. Ich hatte bis ein Semester vor Beginn, also im März, noch keine Spanischkenntnisse. Deshalb habe ich mich für den Intensivkurs „Rapido 1A“, den die Uni Karlsruhe anbietet, angemeldet. Der Kurs findet zweimal wöchentlich statt, und am Ende hat man zumindest einen Grundstock an Vokabular. An diesem Punkt sollte man jedenfalls im Voraus etwas Zeit investieren. Das erleichtert den Einstieg ins Erasmusleben erheblich. Wenn am Anfang alle organisatorischen Dinge auf einmal erledigt sein wollen, ist es sehr nützlich wenn man sich nicht nur auf sein Englisch verlässt, denn je nach Situation kann es passieren, dass man damit nicht sehr weit kommt. Mit Vorkenntnissen kann man sich diese etwas anstrengende Zeit ein wenig erleichtern.

Außerdem hat es sich für mich bewährt ein Konto bei der Deutschen Bank zu eröffnen, da diese über ein recht dichtes Netz an Filialen in Barcelona verfügt und somit die lästigen Gebühren entfallen. Darüber hinaus sind beim Online-Banking Überweisungen nach Spanien kostenfrei.

### **In Barcelona**

Einmal in Barcelona angekommen, sieht man sich schon den ersten Hürden gegenüber. Man muss eine Wohnung finden, sich an der Uni anmelden, Kurse wählen, sich in einer neuen Umgebung zurecht finden.

Wer den Wohnungsmarkt für Studenten in Deutschland kennt, wird in Barcelona seine helle Freude haben, denn hier ist alles noch eine Stufe härter. Zum einen liegen die Preise um einiges höher als in Deutschland, zum anderen muss man sich in der Regel mit wesentlich weniger Quadratmetern zufrieden geben. Zimmer mit 4-5m<sup>2</sup> sind keine Seltenheit. Die günstigsten Zimmer in WGs liegen bei 250€, für 300€-350€ sollte man, wenn man etwas Zeit investiert, etwas annehmbares in guter Lage finden können. Häufig mieten sich die Erasmusstudenten auch zunächst ein Zimmer für die erste Zeit, um dann später in aller Ruhe eine besseres Zimmer zu suchen.

Ich habe mein Zimmer über [www.loquo.com](http://www.loquo.com) gefunden. Eine Webseite die auf private Kleinanzeigen spezialisiert ist. Im Grunde läuft der ganze Mietwohnungsmarkt in Barcelona über diese Seite. Jeden Tag werden unzählige neue Zimmer eingestellt, auf deren Angebot man schnell reagieren sollte. Erstens sieht man sich einer riesigen Menge anderer suchender Gegenüber und zweitens läuft die Wohnungsvergabe sehr zügig und kurzfristig. Wenn man also von der WG ausgewählt wird, ist es nicht selten, dass der Einzug, und damit der Miete, schon in der selben Woche stattfindet.

Besonderes Augenmerk sollte man bei den Anzeigen auf die Anmerkungen „interior“ und „exterior“ achten. Das bedeutet, dass die „interior“-Zimmer zum Innenhof, bzw. Lichtschacht liegen, oder sogar gar kein Fenster aufweisen. Teilweise werden einem auf der Suche Zimmer angeboten, die in einer Studenten-WG in Karlsruhe gerade noch als Besenkammer herhalten müssten. „Exterior“ hingegen bedeutet, dass das Zimmer Fenster zur Straße hat. Das kann allerdings den Nachteil haben, dass man

Verkehrslärm oder, je nach Viertel, die ganze Woche über die Nachtschwärmer ertragen können muss.

Mir war, neben Preis und Lage der Wohnung, bei der Suche wichtig, dass in der Wohnung Spanier bzw. Spanische Muttersprachler wohnen, damit auch Spanisch gesprochen wird, was in einer multikulturellen Stadt wie Barcelona auch nicht unbedingt selbstverständlich ist.

Die ETSAV, ein Ableger der UPC Barcelona, mit der die Architekturfakultät der Uni Karlsruhe, liegt in Sant Cugat, 17km außerhalb der Stadt. Das bedeutet für die meisten Studenten die in Barcelona leben eine Anfahrt von bis zu einer Stunde, denn man muss zunächst mit der Metro zum Placa Catlunya um dann dort in die S-Bahnen umzusteigen, die nach Sant Cugat fahren.

Auf der Webseite der ETSAV [www.etsav.upc.edu/](http://www.etsav.upc.edu/) erfährt man, wo man wann erscheinen muss um sich anzumelden. Dabei hatten wir etwas Glück früh dort zu sein, denn wie wir später erfahren haben, ist die Reihenfolge der Anmeldung ausschlaggebend für die Vergabe der Kurse. Das heißt, wer sich früh einschreibt hat die bei der Kurswahl Vorteile, denn die Kurse haben in der Regel eine beschränkte Teilnehmerzahl. Vor allem bei Erasmusstudenten beliebte Kurse sind somit schon früh belegt.

Ein paar Tage nach der Anmeldung stellen die Professoren die angebotenen Entwürfe vor. Diese Veranstaltung ist allerdings nur bedingt hilfreich. Da der überwiegende Teil auf katalanisch abgehalten wird, hatten die meisten Erasmusstudenten Probleme der Vorstellung zu folgen. Allerdings haben wir hinterher mit Hilfe der spanischen Studenten wenigstens grob erfahren um was es sich bei den Entwürfen handeln wird. Eine große Hilfe waren uns auch die Angestellten des Erasmusbüros, die sich sehr viel Zeit nahmen und sich große Mühe gaben, die Unklarheiten zu beseitigen. Im Vergleich zu den Entwurfsangeboten in Karlsruhe, hat man nur wenig Auswahl. Insgesamt gibt es sechs Entwürfe, davon sind zwei Hochbau, zwei ein Umbau/Anbau und zwei Städtebau.

Die Kurswahl selbst lief ohne Schwierigkeiten und ist gut organisiert. Dabei wird man, entsprechend der Anmeldereihenfolge, in Gruppen eingeteilt um sich dann für die Kurse einzuschreiben. Die Kurse werden vorher im Internet bekannt gegeben, die Auswahl kann sich sehen lassen, auch wenn es teilweise recht schwer ist, sich von den kurzen Beschreibungen ein ausreichendes Bild über die Kurse zu machen.

Der Uni-Alltag selbst läuft meist reibungslos. Allerdings sollte man sich darauf einstellen, dass die Kurse in der Regel auf Katalanisch abgehalten werden. Allerdings ist es jederzeit möglich auf Spanisch Fragen zu stellen oder Antworten zu geben. Sämtliche Abgaben können ohne weiteres auf Spanisch abgehalten werden. Während der ersten Wochen habe ich vom recht langsamen Spanisch-Kurs zum Katalan-Kurs für Anfänger gewechselt, was mir in den Kursen später sehr geholfen hat.

Der lange Anfahrtsweg stellt sich bald als sehr anstrengend heraus. Insbesondere, wenn man für Vorlesungen kommt, die dann ausfallen. Darüber hinaus braucht man, zumindest am Anfang, wenn man noch öfter in die Uni muss, ein 2-Zonen Ticket. Da das normale Monatsticket für das Zentrum nicht ausreicht.

Die Herangehensweise an die Entwürfe unterscheidet sich teilweise sehr, von der in Karlsruhe. Es wird weniger Wert auf Konzept gelegt und viel schneller zur Ausformulierung übergegangen. Dafür scheint es wesentlich wichtiger zu sein, das Tragstruktur und Bauphysik funktionieren.

### **Schlusswort**

Dieses Erasmusjahr war für mich voller interessanter Erfahrungen. Es war sehr aufschlussreich eine Universität im Europäischen Ausland von innen zu sehen, das Leben und Arbeiten in Spanien hautnah zu erleben. Die Stadt, die Menschen und die Kultur haben einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen. Außerdem gab mir die Möglichkeit Leute aus aller Welt kennen zu lernen, daraus hat sich im Lauf der Zeit auch die ein oder andere Freundschaft gebildet, die sicherlich über die Erasmuszeit hinaus anhält. Alles in allem habe ich hier in Barcelona ein positives Jahr verlebt, an das ich mich bestimmt gern zurückerinnern werde.